



Phänomenales Ergebnis für Fraktionschef Zastrow im Dresdner Norden



► Dresden hat gewählt – Europawahl, Stadtrat und Stadtbezirksbeiräte bzw. Ortschaftsräte. Bei einer Wahlbeteiligung von rund 67 Prozent hieß es am 26. Mai in zahlreichen Wahlbüros anstehen. Wahlhelfer zählten bis in die Nacht Stimmen aus, das amtliche Endergebnis gab es dann am 11. Juni. Besonders erfreulich: Mit 11.316 Stimmen und knapp 20 Prozent im Dresdner Norden holt unser Fraktionsvorsitzende Holger Zastrow das beste stadtweite Einzelergebnis im Kandidatenvergleich aller Parteien und Wählervereinigungen bei der Stadtratswahl 2019. Mit diesem Ergebnis zieht die Liste des aktuellen Vorsitzenden der FDP-Fraktion im Dresdner Stadtrat gleich zweimal und auch Franz-Josef Fischer wird zukünftig wieder im Rat vertreten sein.

Lesen Sie mehr auf Seite 3.

Kulturhauptstadtbewerbung geht in die heiße Phase



Auf Initiative von FDP und SPD wurde 2016 die Bewerbung Dresdens zur Kulturhauptstadt 2025 angestoßen. In der letzten Sitzung der noch laufenden Wahlperiode bestätigte der Stadtrat im Juli sowohl das Bewerbungsbuch als auch die Finanzierung zur Kulturhauptstadt einstimmig.



Die Robotron-Kantine ist Teil der Kulturhauptstadtbewerbung.

„Wir brennen für die Kulturhauptstadt, wir wollen gewinnen!“ Von Anfang an engagierte sich die FDP-Fraktion mit dem Fraktionsvorsitzenden Holger Zastrow um die Bewerbung zur Europäischen Kulturhauptstadt 2025. Nun ist es soweit: Unter dem Titel „Neue Heimat Dresden

2025“ wird das Bewerbungsbuch bis 30. September an die Kulturstiftung der Länder eingereicht.

Die Vorstellung des Konzeptes übernahm der Oberbürgermeister Dirk Hilbert (FDP) in der 67. Sitzung des Rates persönlich. Er betonte, dass der Begriff Heimat

nicht nur als ein Ort und seine Geschichte, sondern eine kulturelle europäische Identität verstanden werden muss. Die Bewerbung fordert auf, vertraute Traditionen weiterzudenken und gleichzeitig weltoffen zu agieren. Getreu dem Motto: „Kultur mit den Menschen, nicht nur für die Menschen“, soll

es neben einem künstlerisch kuratierten Teil auch einen Teil des bürgerschaftlichen Engagements geben. Kultur soll in jedem Stadtteil erlebbar und gestaltbar werden.

Diesen Teil begrüßte vor allem auch Holger Zastrow. Er betonte immer wieder, „dass die Bewerbung um die Kulturhauptstadt nicht nur ein Prozess der Eliten sein kann. Es müssen auch neue Gruppen gestalten dürfen und nicht immer nur dieselben.“ Zastrow, Fraktionsvorsitzender und Mitglied der Lenkungsgruppe, gab aber auch zu bedenken, dass der Funke noch lange nicht auf die Stadt übersprungen ist: „Es fehlt dem Ganzen noch an Lebensgefühl und Leichtigkeit.“ Im Rahmen der Kulturhauptstadtbewerbung wurde auch ein neues

Konzept für die Robotron-Kantine vorgelegt. Bisher war von der rot-rot-grünen Ratsmehrheit eine millionenschwere Sanierung als Kunsthaus und damit Nischenobjekt forciert worden, was wir konsequent ablehnten. Der Oberbürgermeister Dirk Hilbert legte nun ein Konzept vor, in dem aus der alten Kantine in der Lingnerstadt „ein gestaltbarer und dauerhafter Ort werden soll, an dem Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst sowohl eine Symbiose eingehen können als auch Innovation erlebbar wird und gelebt werden kann – keine einfache Kultureinrichtung, kein Kunsthaus, keine Ostrale und kein Wissenschaftszentrum.“ Eine Idee für die Robotron-Kantine, der auch wir als FDP-Fraktion zustimmen konnten.

INHALT / SEITE 2

➤ Rückblick auf 5 Jahre Stadtrat

INHALT / SEITE 2

➤ Kurznachrichten im Überblick

INHALT / SEITE 4

➤ Fraktion aktuell

Fünf Jahre rot-rot-grüne Ideologiepolitik liegen hinter uns – ein Rückblick

Ob Stadtentwicklung, Verkehrsplanung oder Schulnetzplan, Rot-Rot-Grün hat wenig Nachhaltiges auf den Weg gebracht und vieles verzögert. Gefühlt ist nichts passiert und das, obwohl Dresden einen Rekordhaushalt nach dem anderen zur Verfügung hatte. Es wurde lieber debattiert als angepackt.

Für unsere Fraktion waren es bewegte Zeiten. Die FDP startete 2014 mit drei Mandaten – für Holger Zastrow, Jens Genschmar und Dr. Thoralf Gebel – und konnte zusammen mit dem Freien Bürger Franz-Josef Fischer eine Fraktion bilden. 2016 kam Detlev Cornelius und 2018 Prof. Dr. Dr. Dr. Gerhard Besier hinzu. Von der einst kleinsten Fraktion sind wir zum Ende der Wahlperiode mit sechs Stadträten auf die gleiche Stärke wie die SPD gewachsen.

Verkehrsplanung

Bestes Beispiel ist die Königsbrücker Straße. Als erste Amtshandlung kippte Rot-Rot-Grün den bereits gefassten Sanierungsbeschluss, wollte eine schnelle und stadtteilverträgliche Lösung, plante um: Die Straße wird ungefähr genauso breit, muss in ähnlich viele Grundstücke eingreifen und wird ähnlich teuer wie bereits 2014 geplant. Im kritischen Mittelteil müssen sich nun allerdings Lieferverkehr, Straßenbahn und

Konto der linksgrünen Mehrheit. Fortschritt im Radwegebau ist faktisch nicht erfolgt.

Stadtplanung

Stadtplanerisch ist der Neustädter Markt immer noch ein Schandfleck. Die FDP-Fraktion forderte die solide und schnelle Aufwertung des gesamten Platzes: Öffnung zur Rähnitzgasse, Fassadengestaltung und defekter Kugelbrunnen. Der 2002 nach dem Hochwasser sanierte und nie benutzte Technikraum

2014 versprochenen fertigen 2500 Wohnungen, ist bis heute nicht eine bezugsfertig. Und anstatt den privaten Wohnungsbau zu unterstützen, werden neue Masterpläne wie in der Leipziger Vorstadt beauftragt, Sozialwohnungsquoten beschlossen und bürokratische Konzepte entwickelt.

Wirtschaft

Auch wirtschaftlich wurde auf die Bremse getreten. Der Wissenschaftsstandort Dresden-Ost zwi-

Krankenhäuser Dresden Friedrichstadt und Dresden Neustadt, die 2016 zum Städtischen Klinikum fusionierten, ist desaströs. Erst im Juli wurde die Erhöhung des Kasenkreditrahmens auf die Summe von über 65 Millionen Euro beschlossen.

Verwaltung

Aus unserer Sicht absolut unverständlich: Die Abschaffung der Ortschaften wurde beschlossen. Mit der Eingliederung in das Ver-



Königsbrücker Straße, Neustädter Markt, Städtisches Klinikum und Bahnhofsvorplatz Niedersedlitz. Die FDP-Fraktion fordert: Endlich machen!

Wir waren Opposition: laut, klar, entschieden und vor allem sichtbar als beispielsweise die CDU. Wir haben Akzente gesetzt und über Befindlichkeiten hinaus diskutiert. Als Erfolg können wir die greifbar nahe Wiedereröffnung des Dresdner Fernsehturmes verbuchen, die nicht zuletzt auf die stetigen Bemühungen der FDP-Fraktion zurückzuführen ist.

Aus Sicht der Liberalen ist aber auch vieles liegen geblieben. Aufgrund der rot-rot-grünen Blockbildung im Stadtrat wurden viele Projekte nicht angegangen oder alte Beschlüsse gekippt und Vorhaben dadurch unnötig verzögert.

PKWs eine Spur teilen, die DVB erhält ein eigenes abgesetztes Gleisbett. Neuer Baubeginn 2020. Die Verzögerungen wirken sich auf den Verkehrszug Waldschlößchenbrücke mit Stauffenbergallee West aus. Auch hier ist bisher nichts passiert. Anstatt auszubauen wird zurückgebaut: Die Winterbergstraße ist bereits einspurig, Zellescher Weg, Albertstraße und Große Meißner sollen folgen, entsprechende Park+Ride-Lösungen zur Kompensation, beispielsweise am Ullersdorfer Platz, gibt es nicht.

Planungsverzögerungen und Kostensteigerungen beim Stadtbahnprogramm landen auf dem

des Kugelbrunnens ist heute bereits wieder sanierungsbedürftig. Die Instandsetzung oberirdisch fand nie statt. Mit dem Ideenwettbewerb Königsufer-Neustädter Markt zeichnet sich zumindest langsam ein Bewusstsein für die Aufwertung des Areals ab.

Auch die Sanierung des Bahnhofsvorplatzes Niedersedlitz ist längst überfällig. Geld ist im Haushalt bis 2023 keines eingestellt.

Entgegen aller Bedenken gründete die Ratsmehrheit von SPD, Linken, Grünen und Piraten in dieser Wahlperiode eine neue Wohnungsbau-Gesellschaft. Von den zur Wahl

schen Reicker Straße und Fraunhofer Campus wurde verschoben, das Interkommunale Gewerbegebiet Ottendorf-Okrilla sogar verworfen.

Bildung

Für Planungschaos sorgte im letzten Schulnetzplan die endlose Debatte von Linken, Grünen und SPD über Standorte und Ausweichplätze. Im Januar 2018 wurde ein fragwürdiger Schulnetzplan dann von der linksgrünen Ratsmehrheit beschlossen, bis heute liegt keine Genehmigung vom Sächsischen Kultusministerium vor.

Gesundheit

Die wirtschaftliche Lage der beiden

waltungsgebiet der Stadt geht uns ein kleines Stück gelebte Demokratie verloren. Uns als Fraktion bleibt nur noch, für die wertvolle bürgernahe, kommunalpolitische Struktur zu kämpfen, wie sie in den Ortschaften gelebt wird.

Anstatt sich mit diesen für Dresden wichtigen Themen zu befassen wurde gegen die Feiernkultur der Stadt mit einem Feuerwerksverbot agiert, Tempo 30 auf Hauptverkehrsachsen durchgesetzt und die Sonntagsöffnung blockiert. Der Wunsch für die nächste Wahlperiode bleibt: Weniger endlose, ideologisch konnotierte Debatten und mehr Sachpolitik im Interesse des Bürgers.

KURZNACHRICHTEN

Rückkauf DREWAG – lange Diskussion mit einstimmigen Ergebnis im Stadtrat

Die Thüga AG hält seit Mitte der 1990er Jahre 10 Prozent an der städtischen DREWAG. Die städtischen Finanzen sahen schlecht aus, strategische Partner waren wichtig. Eine Rückkaufoption der Anteile war bereits damals in die Verträge eingeschrieben worden. Heute haben wir ein gut funktionierendes kommunales Unternehmen, welches die nächsten Schritte alleine gehen kann. Der Stadtrat entschied nun einstimmig für den Rückkauf, um die erwirtschafteten Erträge auch in der Stadt zu halten.

Man war sich einig im Rat und dennoch löste das Thema eine hitzige Debatte aus. Holger Zastrow warf besonders der Linken im Stadtrat vor, aus der DREWAG einen Selbstbedienungsladen der Politik machen zu wollen. „Die DREWAG ist nicht die Melkkuh der Stadt. Sie muss wirtschaftlich solide dastehen. Schon jetzt schultert sie den öffentlichen Nahverkehr und die Bäder. Die Belastungsgrenze darf nicht überschritten werden, die DREWAG muss genauso leistungsfähig bleiben, wie sie jetzt ist“, so Zastrow.

Entscheidung zum Zelleschen Weg verzögert

Der Antrag zur Korrektur der Planungen rund um den Zelleschen Weg wurde vom Oberbürgermeister Dirk Hilbert in der letzten Stadtratssitzung überraschend von der Tagesordnung genommen und in die Ausschüsse zurücküberwiesen. Besonders prekär: Die Entscheidung obliegt nun nicht mehr dem alten Stadtrat, sondern fällt in die Hände des sich im September neu konstituierenden Rates. Damit verzögert sich die öffentliche Diskussion und eine Entscheidung zum Zelleschen Weg erneut um mehrere Monate.

Wohnkonzept ohne wirkliche Alternativen zur kommunalen WiD beschlossen

Das Thema Wohnen ist wohl eine der größten Herausforderungen, die wir in Dresden zu lösen haben. Das von der rot-rot-grünen Mehrheit beschlossene Wohnkonzept lehnten wir als FDP-Fraktion allerdings entschieden ab. „Nicht nur, dass das Konzept zu sehr auf die kommunale Wohnen in Dresden (WiD) ausgerichtet ist, hier werden Investoren mit 30 Prozent-Quote für Sozialwohnungen aus Dresden verdrängt. Die WiD kann unsere Wohnungsprobleme nicht allein lösen, das schaffen wir nur mit den vielen pri-

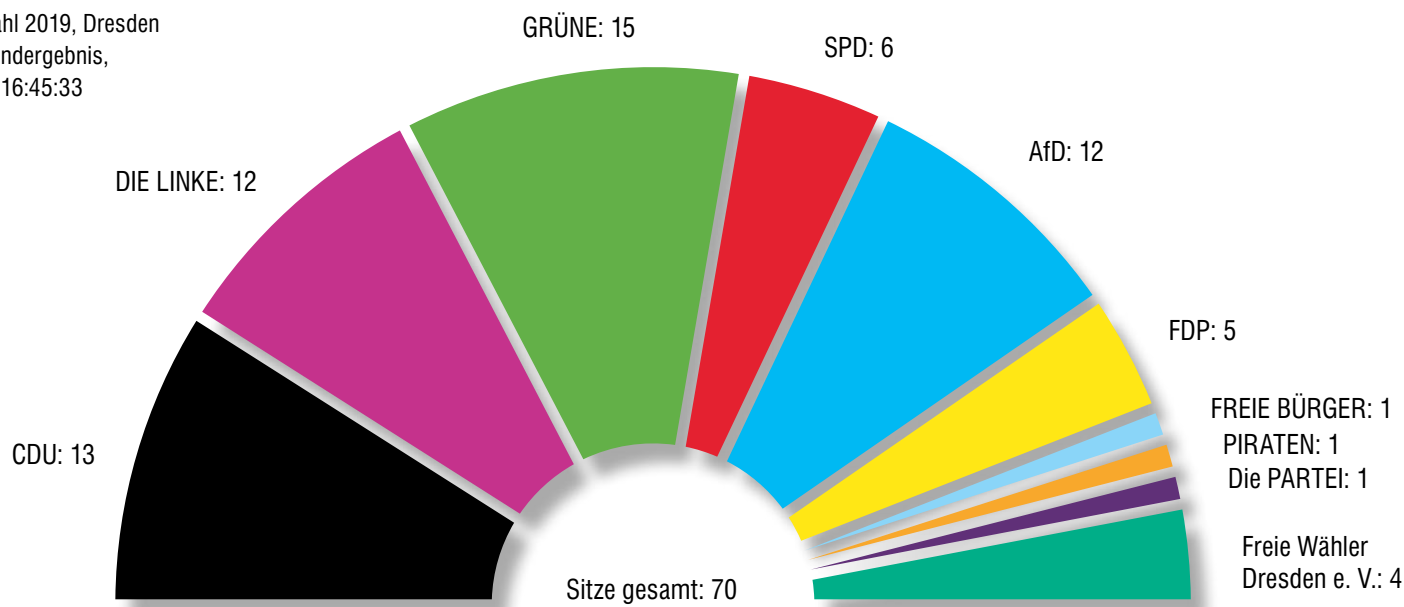
vaten Investoren“, so Holger Zastrow. Der FDP-Fraktionsvorsitzende sieht Alternativen in der Entbürokratisierung. Es müsse Investoren leichter gemacht werden, denn nur der permanente Bau von Wohnungen kann eine Lösung sein. Potenzial sieht er auch in neuen Wohnbauflächen in den Ortschaften, aber auch dazu steht im Konzept nichts. Kritisch sieht die Fraktion den Wohnberechtigungsschein: Solange hier nicht die rechtmäßige Belegung kontrolliert wird, scheint eine Quote für neue Wohnungen fast ironisch.

Der neue Stadtrat kommt!

Am 5. September 2019 wird der neue Stadtrat im Plenarsaal des Rathauses vereidigt. Neben bekannten werden auch neue Gesichter Teil des Gremiums. Eine Mehrheit wie 2014 gibt es nicht mehr.

Sitzverteilung

Stadtratswahl 2019, Dresden
Amtliches Endergebnis,
11.06.2019 16:45:33



Dresden hat gewählt! So verteilen sich die Sitze im neuen Stadtrat. (Offizielle Grafik der Landeshauptstadt Dresden zur Stadtratswahl 2019)

Sowohl Linke als auch CDU mussten herbe Verluste verzeichnen, die Grünen sind mit 15 Sitzen zukünftig stärkste Fraktion. Die AfD zieht mit 12 Mandaten in den Rat ein, die Freien Wähler mit 4. Piraten, Die Partei und Freie Bürger konnten sich jeweils 1 Sitz sichern.

Für die FDP sind es fünf Mandate im sich neu konstituierenden Stadtrat – ein Grund zur Freude, waren es im letzten Wahlgang 2014 doch nur drei. Stimmenkönig (nicht nur parteiintern) ist Holger Zastrow, derzeitiger Fraktionsvorsitzende der FDP-Fraktion im Dresdner Stadtrat. Mit 19,8 Prozent holte er sich den Dresdner Norden mit Klotzsche, Hellerau/Wilschdorf, Hellerberge, Weixdorf, Langebrück/Schönborn, Weißig, Gönnsdorf/Pappritz, Schönfeld/Schullwitz – ein Wahlkreis, der in der Vergangenheit nie für die FDP gezogen hat. Dennoch hat sich Holger Zastrow für diesen eher schwierigen Wahlkreis entschieden, nicht

zuletzt, weil er hier seinen Lebensmittelpunkt mit der Hofewiese hat und immer nah am Bürger ist.

Und das Wahlergebnis bestätigt: Zastrows Arbeit im Stadtrat und seine thematischen Schwerpunkte wie der Erhalt der Ortschaften, die Wiederbelebung des Fernsehturms und die Verkehrspolitik finden Anklang. Dabei steht nicht nur der Autofahrer im Fokus: „Wir sollten anerkennen, dass es nicht ‚den Radfahrer‘ und ‚den Autofahrer‘ gibt, sondern dass viele beides nut-

zen und öffentliche Verkehrsmittel dazu. Daran sollte sich auch die Verkehrspolitik orientieren. Warum eine vierspurige Straße wie die Albertstraße oder den Zelleschen Weg einengen, wenn es dazu Alternativen gibt? Aber die hat die Verwaltung im Fall der Albertstraße nicht mal geprüft. Das ist ein Punkt, in dem ich mir vom neuen Stadtrat erhoffe, dass er sich gegenüber der Verwaltung deutlich mehr emanzipiert und fordert, dass die Beschlüsse auch umgesetzt werden“, so der Vorsitzende der FDP-Fraktion.

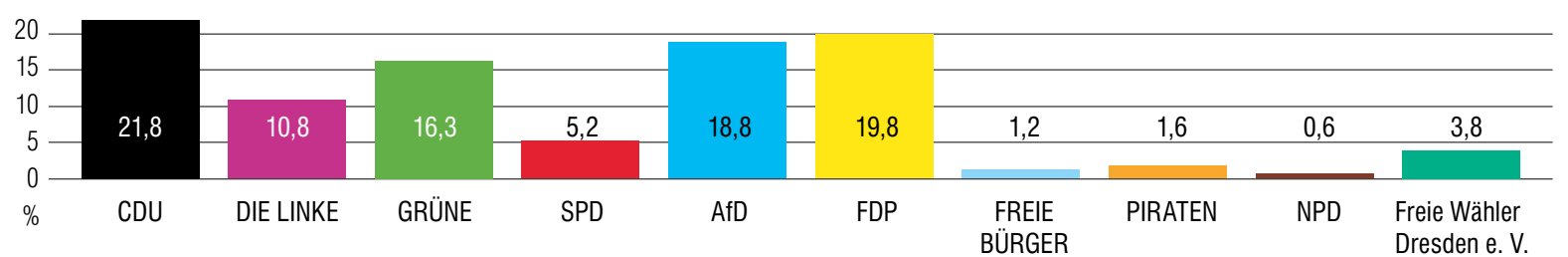
Für Holger Zastrow steht immer das Gesamtkonzept im Fokus: „Wir brauchen alles: viel bessere Radwege im Norden selbst und aus dem Umland in die Innenstadt, leistungsfähige Hauptstraßen und einen noch besseren ÖPNV, wie etwa durch eine Verlängerung der Linie 11. Schließlich befinden sich in den nördlichen Stadtbezirken die meisten Arbeitsplätze der Stadt. Dafür braucht es zügige Investitionen. Wenn die Leute auf der Fischhausstraße, der Stauffenbergallee, in der Königsbrücker und am Ullersdor-

fer Platz im Berufsverkehr täglich im Stau stehen, müssen bessere Lösungen gefunden werden. Übrigens bringt jede der angesprochenen Straßensanierungen auch vernünftige Radwege mit sich.“

Vom neuen Stadtrat wünscht sich der Fraktionsvorsitzende Holger Zastrow vor allem weniger festgefahrene Blöcke und mehr Politik für den Bürger. „Das Wahlergebnis erlaubt keine klaren Mehrheiten mehr, wir müssen wieder sachlich miteinander reden, effizienter im Interesse des Bürgers arbeiten und dieses endlose Hin und Her im Stadtrat überwinden. Ich sehe bei mir die Verantwortung, als derjenige mit den meisten Stimmen, künftig eine Zäsur in der Zusammenarbeit anzustoßen – weg von Ideologie und hin zu mehr Pragmatismus“, so Holger Zastrow in einem Interview in der SZ vom 31.05.2019.

Für die FDP-Fraktion heißt es nun, sich neu zu finden, denn Dr. Thoralf Gebel, Detlev Cornelius und Prof. Dr. Dr. Dr. Gerhard Besier sind nicht mehr im zukünftigen Stadtrat vertreten. Jens Genschmar nimmt seinen Platz für die Freien Wähler ein. Neben Holger Zastrow und Franz-Josef Fischer aus dem Wahlkreis 4 werden Robert Malorny (Wahlkreis 1, Altstadt), Christoph Blöndner (Wahlkreis 7, Loschwitz/Leuben) und Holger Hase (Wahlkreis 9, Plauen/Südvorstadt) ihr Amt als Stadtrat für die FDP antreten.

Phänomenales Ergebnis für Holger Zastrow im Dresdner Norden mit 19,8 Prozent. (Offizielle Grafik der Landeshauptstadt Dresden zur Stadtratswahl 2019)



KURZNACHRICHTEN

Es staut sich in Dresden – FDP-Fraktion fordert Ende des Straßenrückbaus in Dresden

Die FDP-Fraktion sieht ihre Befürchtungen bestätigt. Wie eine neue Studie des Navigationssystemherstellers TomTom nun belegt, staut sich der Verkehr in Dresden immer mehr. Zurückzuführen sei dies vor allem auf die seit Jahren stark steigenden Bevölkerungszahlen, die zunehmende Anzahl an Fahrzeugen sowie den Wirtschaftsverkehr in der Landeshauptstadt. Aus Sicht der FDP-Fraktion trägt auch die wachsende Zahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze in Dresden und damit die Zunahme der Berufspendler zu

dieser Entwicklung bei. Für Holger Zastrow ist klar: „Die neue Studie ist alarmierend und bestätigt das tatsächliche Empfinden vieler Autofahrer. Die Stausituation in Dresden hat sich in den vergangenen Jahren besonders im Berufsverkehr deutlich verschlechtert. Die Studie weist nach, dass Dresden im deutschlandweiten Vergleich hinsichtlich dieser Entwicklung zu den Sorgenkindern gehört. Es wird Zeit, das rot-rot-grüne Straßenrückbauprogramm endlich zu beenden und die Realitäten zur Kenntnis zu nehmen.“

Verkehrliche Erschließung Fernsehturm

Der FDP-Antrag zur Untersuchung der verkehrlichen Erschließung des Fernsehturms wurde im Stadtrat beschlossen. Die Anbindung ist eine der größten Herausforderungen für die Wiedereröffnung. Geht es nach Holger Zastrow, braucht es „neue verkehrliche Lösungen und moderne Konzepte. Das Hochland ist ein sensibler Bereich, die ursprünglichen Verkehrswege haben sich geändert. Vielleicht wird es ja sogar ein Modellprojekt für Elektromobilität und autonomes Fahren. Aber bitte unter Einbeziehung der Anwohner.“

Mit Tempo 30 durch die Neustadt – Lärmaktionsplan bremst den Individualverkehr aus

Fetscher Straße, Nossener Brücke und seit kurzem auch die Bautzner Straße – Dresdens Autofahrer schleichen immer häufiger auf Hauptverkehrsstraßen. Aufgrund einer Änderung in der StVo häufen sich die Geschwindigkeitsbegrenzungen auf Hauptverkehrsstraßen seit dem letzten Jahr, Bauschäden und Luftreinhalteplan bremsen den Verkehr andernorts aus. Die Dresdner Neustadt verdankt ihr jüngstes Tempo 30-Schild auf der Bautzner Straße, zwischen Rothenburger Straße und Priebnitzstraße, dem Lärmaktionsplan. Nachts

dürfen Autos hier nur noch 30 km/h fahren, um die avisierten Grenzwerte nicht zu überschreiten. Für die Straßenbahn, die auch weiterhin über dem angestrebten Lärmpegel verkehrt, wird wieder einmal eine Ausnahme gemacht. „Hier zeigt sich erneut die inkonsequente Verkehrspolitik von Rot-Rot-Grün und die Verteufelung nur eines Verkehrsteilnehmers“, so Holger Zastrow, Fraktionsvorsitzender der FDP im Dresdner Stadtrat. Einen solchen einseitigen Lärmaktionsplan lehnen wir als Fraktion ab.

Fraktion aktuell

Offenes Rathaus

Auch in diesem Jahr lud Oberbürgermeister Dirk Hilbert zum Offenen Rathaus. Am 22. Juni konnten sich Dresdner und Dresdnerinnen wieder ein Bild von der Stadtverwaltung machen. Neben der Ehrenamtsbörse im Ratskeller gab es rund um das Rathaus ein umfangreiches Programm, an dem sich nicht nur Feuerwehr und Stadtreinigung beteiligten.

Unter dem Motto „Fraktionen im Gespräch“ stellten sich auch unsere Stadträte Holger Zastrow und Franz-Josef Fischer an diesem Tag wieder vielen Fragen der interessierten Bürger. Neben Glückwünschen zum Wahlerfolg waren vor allem die Wiedereröffnung des Fernsehturmes und die Verkehrsplanung zum Zelleschen Weg wichtige Themen bei den Gästen am Stand der FDP-Fraktion direkt gegenüber vom Plenarsaal.



Pendlerströme untersuchen, Verkehr entlasten

Immer wieder heißt es Straßenrückbau. Gleichzeitig fehlt es an Alternativen wie P+R-Plätzen: Langebrück ist untauglich, Klotzsche ist nicht optimal, Bühlau gibt es aktuell gar nicht. Und Dresden wächst. Nicht nur die Einwohnerzahl ist deutlich angestiegen, sondern auch die Zahl der berufsbedingten Ein- und Auspendler nimmt stetig zu. Stau im Berufsverkehr gehört zum Alltag, jeden Früh sind Ein- und Ausfallstraßen wie die Königsbrücker Landstraße und die Radeberger Landstraße auf Kilometer verstopft. Die Anbindung aus dem Umland wird zum Geduldsspiel.

Die FDP-Fraktion beantragte bereits im Oktober 2018 die Untersuchung der Pendlerströme sowie die Analyse der Potentiale in der Vernetzung von Verkehrsmitteln und Verkehrswegen zwischen der Stadt und dem Umland um eine Leitlinie für zukünftige Verkehrsprojekte

zu entwickeln. Trotz politischer Spielchen von Rot-Rot-Grün konnte das Thema im Juli beschlossen werden. Einstimmig hat sich der Stadtrat für eine Untersuchung der Pendlerströme ausgesprochen.

Ab September nicht mehr im Rat vertreten

Mit der Freude über den grandiosen Wahlerfolg im Dresdner Norden für Holger Zastrow und die insgesamt fünf neuen Mandate im Dresdner Stadtrat müssen wir uns gleichzeitig auch von drei alten Stadträten verabschieden.



Detlev Cornelius

studierte Jurist war im Beirat für Gesunde Städte aktiv und übernahm interimweise die Ausschüsse Kultur und Tourismus sowie den Jugendhilfeausschuss. Mit der Pieschener FDP-Liste schaffte er es nicht wieder in den Rat.



Franz-Josef Fischer und Holger Zastrow beim Offenen Rathaus.



Prof. Dr. Thoralf Gebel

Dr. Thoralf Gebel, Diplom-Physiker und Professor für Innovationsmanagement und Consulting an der Hochschule Mittweida, hatte sich bereits vor der Wahl entschieden, nicht mehr zu kandidieren. Seit 2009 engagierte er sich für die FDP-Fraktion vor allem im Bereich gute Infrastrukturen für Wirtschaft und Wissenschaft mit Fokus auf Technologieförderung. Zuletzt war er im Ausschuss Allgemeine Verwaltung, Ordnung und Sicherheit tätig.

Detlev Cornelius schloss sich zum 1. Januar 2016 der Fraktion an. Der



Prof. Dr. Dr. Dr. Gerhard Besier

Mit Prof. Dr. Dr. Dr. Gerhard Besier bekam die Fraktion im Dezember 2018 erneut Zuwachs. Im Mai 2019 trat der Leiter des Sigmund-Neumann-Instituts für Freiheits- und Demokratieforschung im Wahlkreis 11 Gorbitz/Cossebaude an, verpasste aber den erneuten Einzug in den Stadtrat.

IMPRESSUM

Herausgeber

Die Freie Dresdner Ratsdepesche wird herausgegeben von der FDP-Fraktion im Dresdner Stadtrat und den Stadträten Prof. Dr. Dr. Gerhard Besier, Detlev Cornelius, Franz-Josef Fischer, Prof. Dr. Thoralf Gebel, Jens Genschmar und Holger Zastrow.

Kontakt

FDP/FB-Fraktion im Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden (www.fdp-fraktion-dresden.de)
Rathaus, Dr.-Külz-Ring 19, 01067 Dresden
Tel. 488 2662, Fax 488 2989
E-Mail fdp-fraktion@dresden.de

Redaktion

Steffen Hintze (V.i.S.d.P.)

Gesamtherstellung:

SDV Direct World GmbH

Bildnachweise

Fraktionsarchiv, Karsten Prauße, jcomp/Freeepik, Petair/Adobe

Diese Druckschrift ist eine Information über die Arbeit der FDP-Stadtratsfraktion und darf nicht zur Wahlwerbung verwendet werden.

ABONNEMENT

Sie wollen die Ratsdepesche direkt nach Hause, dann schreiben oder rufen Sie uns an

fdp-fraktion@dresden.de
Telefon 0351 4882662



FRANZ-JOSEF FISCHER
EIN FREIER BLICK

HEUTE:

Wünsch dir was – oder: Wohnen in Dresden

Das Regieren von Rot-Grün-Rot hat merkwürdige Phänomene ans Tageslicht befördert! So wussten viele Dresdner nicht, dass Autofahrer kriminelle Energien freisetzen. Und dass Radfahrer ständig bedroht sind. Am meisten leiden aber die Menschen des Nachts, denn die Wohnungen sind einfach zu teuer. Werden wir bald auf der Straße schlafen müssen?

So jedenfalls sieht es RGR, weil wir vor Jahren die WOBA verkauften. Den Kapitalisten das Tafelsilber in den Rachen werfen, das waren die Schlagworte. Retten kann uns nur eine neue städtische Wohnungsbaugesellschaft. Schnell wurde eine solche gegründet, die WiD. Die Geburt dieser Gesellschaft war ein überstürzter Kaiserschnitt, keine Normalgeburt. Dementsprechend waren auch die Anlaufschwierigkeiten. Seit vier Jahren gibt es kaum Erfolge vorzuweisen! Krampfhaft werden bebaubare Grundstücke gesucht, ohne Rücksicht auf schon vorliegende Planungen durch andere Besitzer und Investoren zu nehmen.

Der Bauausschuss des Dresdner Stadtrates musste die unrühmlichste Rolle übernehmen: Das Vertuschen wahrer Absichten durch Sinnlosdiskussionen über vermeintliche Planungsfehler. Besonders ideenreich trat ein Vertreter der Linken auf. Als wäre der Rest des Ausschusses minder begabt, so erfolgten Belehrungen in Schulmeisterart wie im



Beim Wohnungsbau in Dresden scheiden sich die Geister.

Kaiserreich. Andere Vertreter nuschnelten vor sich hin und schafften keine Klarheiten für das eigentliche Problem. Entweder zu leise und unverständlich, oder aber zu laut. Ein Grüner agierte besonders energiegeladene. Seine Wutausbrüche waren filmreif und hätten auch gut in einen skurrilen Tatort-Krimi gepasst.

Naja, diese Legislaturperiode ist beendet. Was bringen die nächsten fünf Jahre? Eine neue Partei ist erstarkt und wird zahlenmäßig präsenter sein. Was

werden sie bewirken? Ihre Vorgänger haben nichts auf die Beine gestellt, wird sich daran etwas ändern?

Die Gesellschaft WiD könnte der Nutznießer des Wahlausgangs von 2019 werden. Die Befürworter bleiben in der Überzahl, also an Unterstützung wird es nicht mangeln. Dann schlafen wir wenigstens nicht auf der Straße!

Meint

Franz-Josef Fischer